



S O N D E R V E R M Ö G E N

Geschäftsbericht 2018

Bayerischer Pensionsfonds

A. Einführung

Zur Sicherung künftiger Versorgungsaufwendungen hat der Freistaat Bayern im Jahr 1999 für den Freistaat und die seiner Aufsicht unterliegenden selbständigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts ein Sondervermögen unter dem Namen „Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern“ errichtet. Ergänzend dazu wurde für den Freistaat Bayern zum 1. Januar 2008 das Sondervermögen „Versorgungsfonds des Freistaates Bayern“ eingerichtet. Mit Gesetz über die Bildung von Versorgungsrücklagen im Freistaat Bayern (BayVersRücklG) vom 11. Dezember 2012 (GVBl. S. 613), zuletzt geändert durch § 5 des Gesetzes vom 22. März 2018 (GVBl. S. 162) wurden die Sondervermögen „Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern“ und „Versorgungsfonds des Freistaates Bayern“ zum 1.1.2013 unter dem neuen Namen „Bayerischer Pensionsfonds“ fusioniert. Diesem Sondervermögen werden ab 2018 jährlich 110 Mio. € (davor 100 Mio. €) aus dem Staatshaushalt (Art. 6 Abs. 1 BayVersRücklG) sowie die an den Freistaat Bayern bezahlten Versorgungszuschläge nach Art. 14 Abs. 2 Bayerisches Beamtenversorgungsgesetz zugeführt (Art. 6 Abs. 2 BayVersRücklG).

Für die sonstigen, nichtstaatlichen Dienstherrn endete die Zuführungspflicht nach Art. 17 BayVersRücklG mit Ablauf des Jahres 2017. Diese können ab dem Jahr 2018 gemäß Art. 18 Abs. 1 BayVersRücklG zur Entlastung ihrer Haushalte durch Versorgungsausgaben Mittel aus dem Sondervermögen im Rahmen der zugeführten Beträge und der daraus entstandenen Erträge entnehmen. Von den am Sondervermögen beteiligten Einrichtungen hat im Jahr 2018 erstmalig die Akademie für politische Bildung Mittel entnommen.

Beteiligte Sozialversicherungsträger können gemäß Art. 17 Abs. 3 Satz 3 BayVersRücklG weiterhin Zuführungen nach Art. 17 Abs. 1 BayVersRücklG bis einschließlich des Jahres 2030 leisten, soweit dies auf Grund sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften zulässig ist. Davon machten die drei Rentenversicherungsträger sowie der Medizinische Dienst der Krankenversicherung in Bayern Gebrauch.

Im Jahr 2018 ließen insgesamt acht Einrichtungen ihre Versorgungsrücklage zusammen mit dem staatlichen Sondervermögen „Bayerischer Pensionsfonds“ verwalten.

Verwaltung

Mit der Verwaltung der Mittel des Sondervermögens ist die Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Bayern, betraut. Bei der Anlage der Mittel sind die vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat erlassenen Anlagerichtlinien zu beachten.

Die Anlagerichtlinien wurden zum 1. März 2018 geändert. Danach sind Dividendenerträge sowie Ausschüttungen bei den Exchange Traded Funds (ETF) unabhängig von der aktuellen Aktienquote stets in den ausschüttenden Wert anzulegen. Darüber hinaus können bis zu 5 % des Portfoliomarktwerts in Schuldverschreibungen angelegt werden, die die Ratingmindestvoraussetzung von „AA-“ von Standard&Poor's und Fitch bzw. „AA3“ von Moody's um bis zu drei Feinstufen unterschreiten.

Der Geschäftsbericht zeigt das Jahresergebnis am Stichtag 31. Dezember 2018. Dies ist eine Momentaufnahme, die keine Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zulässt. So betrug Mitte April 2019 die Rendite seit Jahresbeginn +6,11 %, damit steht der Bayerische Pensionsfonds aktuell auf einem Allzeithoch.

B. Kapitalmarktbericht für das Jahr 2018

Der folgende Kapitalmarktbericht bezieht sich auf die allgemeine Entwicklung der maßgeblichen Renten- und Aktienmärkte im Berichtsjahr 2018. Die Erwähnung einzelner Anleihen dient nur der Erläuterung des Marktgeschehens und impliziert nicht, dass diese Werte auch im Sondervermögen enthalten sind.

1. Internationale Finanzmärkte

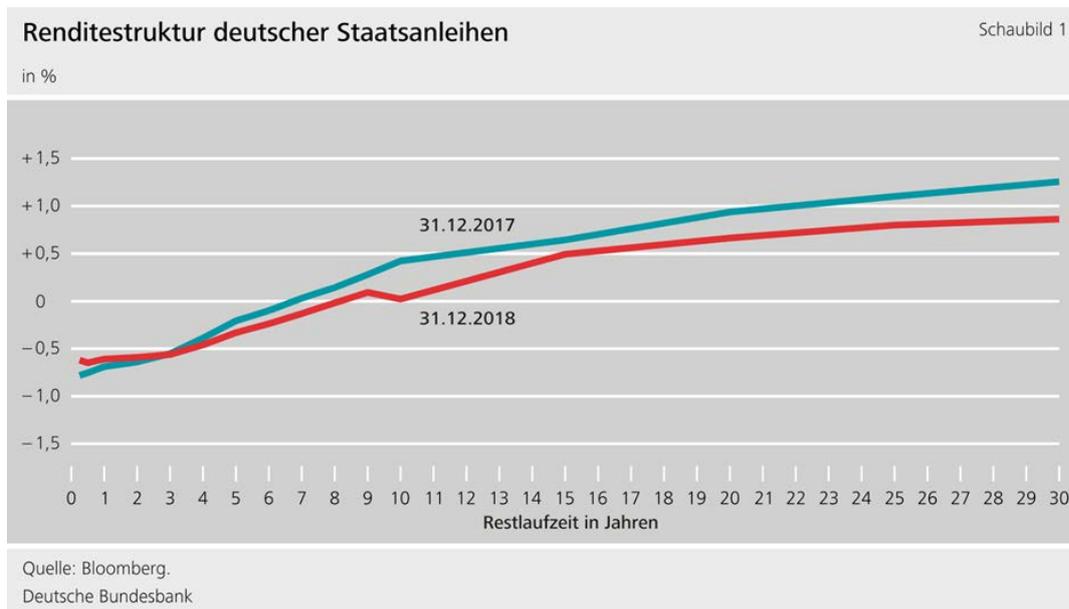
Die Entwicklung an den globalen Finanzmärkten war im Jahresverlauf 2018 von steigender Volatilität sowie Marktkorrekturen geprägt. Die Aktienmärkte wurden insbesondere in der zweiten Jahreshälfte belastet, wobei Finanztitel vor dem Hintergrund flacher Zinsstrukturkurven besonders stark betroffen waren. Rohstoffe verzeichneten Preisrückgänge, wobei die Ölpreise noch bis in den Herbst hinein stiegen und erst im Zuge der seither aufkommenden globalen Wachstumssorgen Preiseinbußen verzeichnen mussten. Auch die Entwicklung am globalen Anleihemarkt war im Zuge steigender Renditen und einer moderaten Ausweitung der Risikoprämien negativ. Eine Ausnahme stellten Bundesanleihen dar, die von einer Flucht in sichere Werte profitierten.

In vielen Regionen der Welt verstärkten sich politische Unsicherheiten, die sich in einer Abwertung der betroffenen Währungen gegenüber dem US-Dollar widerspiegelten. Zudem dürften die fortschreitenden Zinsunterschiede zwischen den USA und dem Euroraum zu einer Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar beigetragen haben. Auch das britische Pfund verlor im Zuge der schwierigen Brexit-Verhandlungen gegenüber dem US-Dollar.

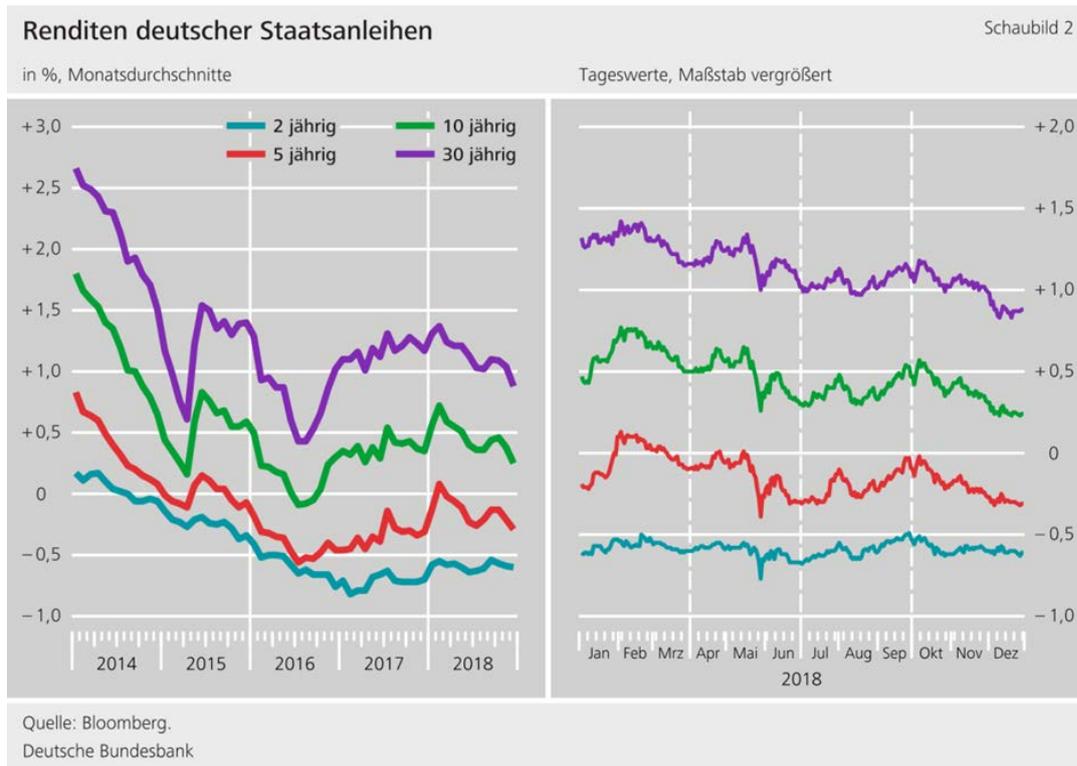
Während in Europa insbesondere die Brexit-Verhandlungen sowie die politische Unsicherheit in Italien belasteten, sorgte der Handelskonflikt zwischen den USA und China für negative Auswirkungen auf globaler Ebene. Zwar konnte hier zum Jahresausklang eine Annäherung erzielt werden. Allerdings wurde diese von einer fragilen chinesischen Wirtschaftsentwicklung überlagert. Darüber hinaus sahen sich einige Schwellenländer wie etwa die Türkei oder Argentinien mit Problemen konfrontiert.

2. Anleihen der Bundesrepublik Deutschland und anderer Staaten des Eurogebiets

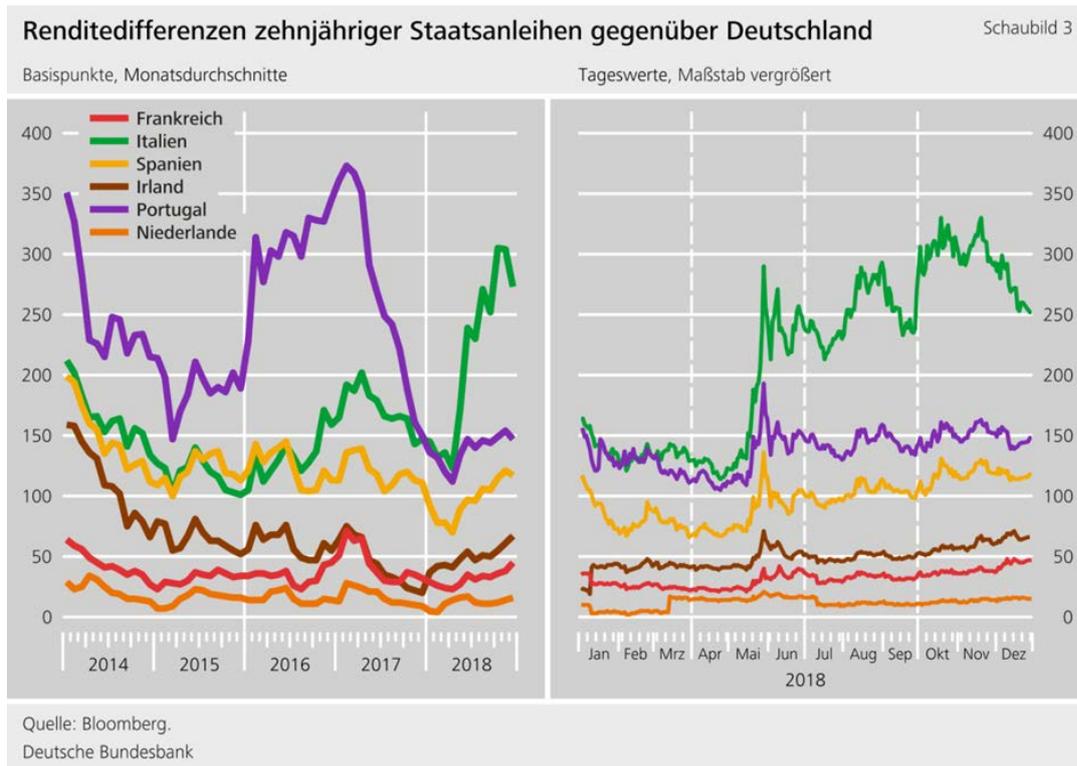
Haupttreiber für die Entwicklung von Bundesanleihen und anderen Staatsanleihen des Euroraums waren im vergangenen Jahr politische Risiken, ein nachlassender Konjunkturoptimismus sowie das Ende der Nettoankäufe im Rahmen des Anleiheankaufprogramms des Eurosystems. Insbesondere aufgrund der ersten beiden Faktoren hat sich die Renditestruktur von Bundesanleihen im Jahresverlauf weiter verflacht (Schaubild 1).



Zu Jahresbeginn 2018 überwog an den Finanzmärkten noch eine positive Stimmungslage. Eine relativ hohe Risikoneigung führte zunächst zu steigenden Renditen bei Bundesanleihen (Schaubild 2).



Andere Staatsanleihen des Euroraums profitierten im ersten Quartal von rückläufigen Risikoaufschlägen (Schaubild 3). Nach Beendigung des dritten Hilfspakets in 2017 kehrte Griechenland im Februar 2018 mit der Emission einer siebenjährigen Anleihe über 3 Mrd. € zu 3,5 % erfolgreich an die Finanzmärkte zurück. Im weiteren Jahresverlauf gerieten als zentrale politische Risiken in Europa die Sorgen um einen „harten“ Brexit sowie die italienische Haushaltspolitik immer stärker in den Fokus. Die vorgezogenen Parlamentswahlen in Italien fanden am 4. März 2018 statt. Im Juni 2018 bildeten die populistische Fünf-Sterne-Bewegung und die Lega eine Regierungskoalition. Daraufhin weitete sich die Renditedifferenz italienischer Staatsanleihen zu Bundesanleihen deutlich aus. Die Sorge vor Ansteckungseffekten und eine steigende Risikoaversion führten auch zu Spreadausweitungen anderer Staatsanleihen im Euroraum. Jedoch bildeten sich die Renditedifferenzen spanischer und portugiesischer Staatsanleihen im weiteren Jahresverlauf wieder auf die Niveaus vom Jahresbeginn zurück.



Mit der Zuspitzung des Haushaltsstreits zwischen Italien und der EU verzeichneten italienische Staatsanleihen Ende September erneut eine sprunghafte Spreadausweitung. Die anhaltend hohe Volatilität wurde durch eine geringe Marktliquidität noch verstärkt. Im Oktober erfolgten eine Ratingherabstufung (Moody's) bzw. eine Absenkung auf einen negativen Ausblick (S&P). Im Dezember verständigten sich die EU und Italien schließlich auf einen Haushaltsentwurf für 2019 mit einer geplanten Neuverschuldung von nur noch knapp über 2 %. Italienische Staatsanleihen profitierten zwar von dieser Einigung. Jedoch bleibt die Verschuldung in Italien ein potentieller Belastungsfaktor für den Euroraum, zumal erhebliche Unsicherheit über die konjunkturelle Entwicklung insbesondere Italiens, aber auch des restlichen Euroraums besteht. Nach EU-Kommission und ifo Institut erwartet nun auch die EZB ein schwächeres Wachstum. Die EZB reduzierte ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum für 2019 um 0,1 Prozentpunkte auf 1,7 %. Speziell für die Ausweitung der französischen Spreads im vierten Quartal werden die Proteste der „Gelbwesten“ und die dadurch ausgelösten finanziellen Zugeständnisse von Präsident Macron verantwortlich gemacht.

Generell führte die zum Jahresende steigende Risikoaversion der Marktteilnehmer zu erhöhtem Kaufinteresse für Bundesanleihen und einer Verfla-

bei rund 25 Basispunkten, zum Ende des Jahres stiegen sie im Mittel auf 50 Punkte. Auch hier löste die Regierungsbildung in Italien im Juni einen spürbaren Spread-Anstieg aus, der sich vor dem Hintergrund des erwarteten Auslaufens der Netto-Käufe im geldpolitischen Wertpapier-Ankaufprogramm des Eurosystems zum Jahresende weiter verfestigte. Mit dem generellen Anstieg vergrößerte sich auch der Abstand der Spreads der einzelnen Anleihen untereinander: Am Ende des Jahres betrug der Abstand zwischen den einzelnen Aufschlägen 15 Punkte, nachdem sie zu Jahresbeginn nicht weiter als rund 5 Punkte auseinander lagen. Den niedrigsten Spread wies durchgehend die Anleihe der KfW als Förderbank der Bundesrepublik Deutschland auf. Achtzig Prozent der KfW-Bankengruppe gehören dem Bund, zwanzig Prozent den Bundesländern. Ihre Schulden werden von den Eigentümern garantiert. Die Kreditwürdigkeit ist mit der bestmöglichen Einstufung von AAA bewertet.

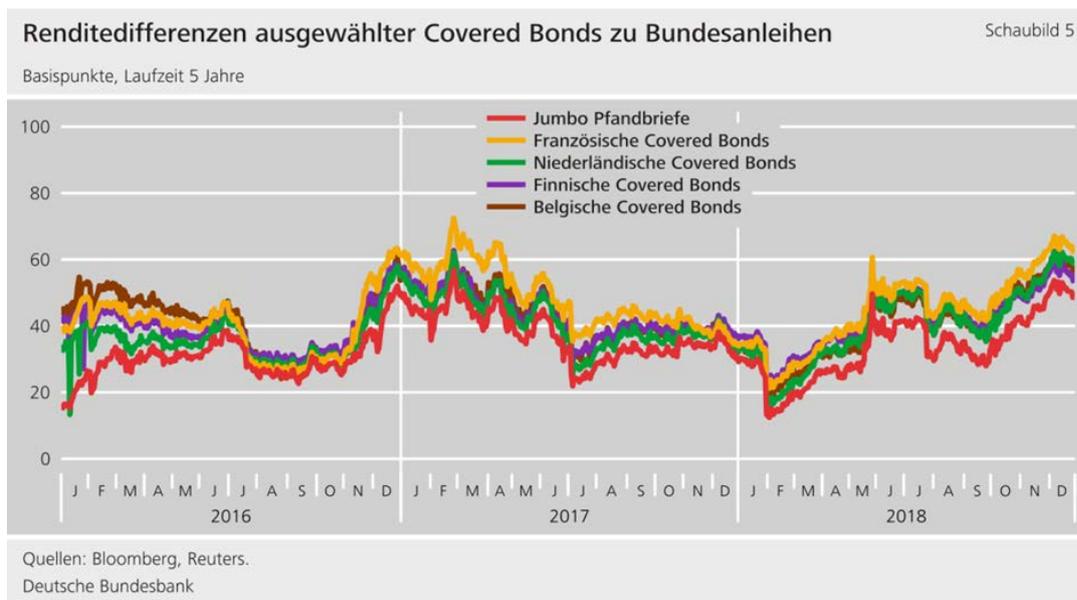
Den höchsten Renditeabstand verzeichnete fast durchgehend die EFSF. Als Hilfe für in Zahlungsschwierigkeiten geratene Mitgliedstaaten spannte die EU ab Mai 2010 zunächst mit der EFSF einen befristeten Euro-Schutzschirm auf. Mit dem Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) haben die Eurostaaten im Jahr 2012 daneben eine Institution als dauerhaften Schutz- und Nothilfemechanismus geschaffen. Das gewichtete Median-Rating der Garantiegeber mit AA/Aa2 spiegelt sich im Rating der EFSF wider. Der Garantierahmen ähnelt dabei einer expliziten Garantie, da hier ein direkter Anspruch eines Investors gegenüber den Garantiegebern besteht.

Die CADES ist als Gesellschaft zur Finanzierung und Tilgung der Schulden der französischen Sozialversicherung die größte französische Agency und regelmäßig am Primärmarkt aktiv. Sie besitzt zwar keine explizite Garantie des Staates, aber ihre Bonität wird aufgrund ihres Status als „Etablissement Public National Administratif“ (EPA) von den Ratingagenturen mit der des französischen Staates gleichgestellt. Ursprünglich bis 2014 befristet, besteht die CADES solange, bis sämtliche auf sie transferierte Schulden beglichen sind.

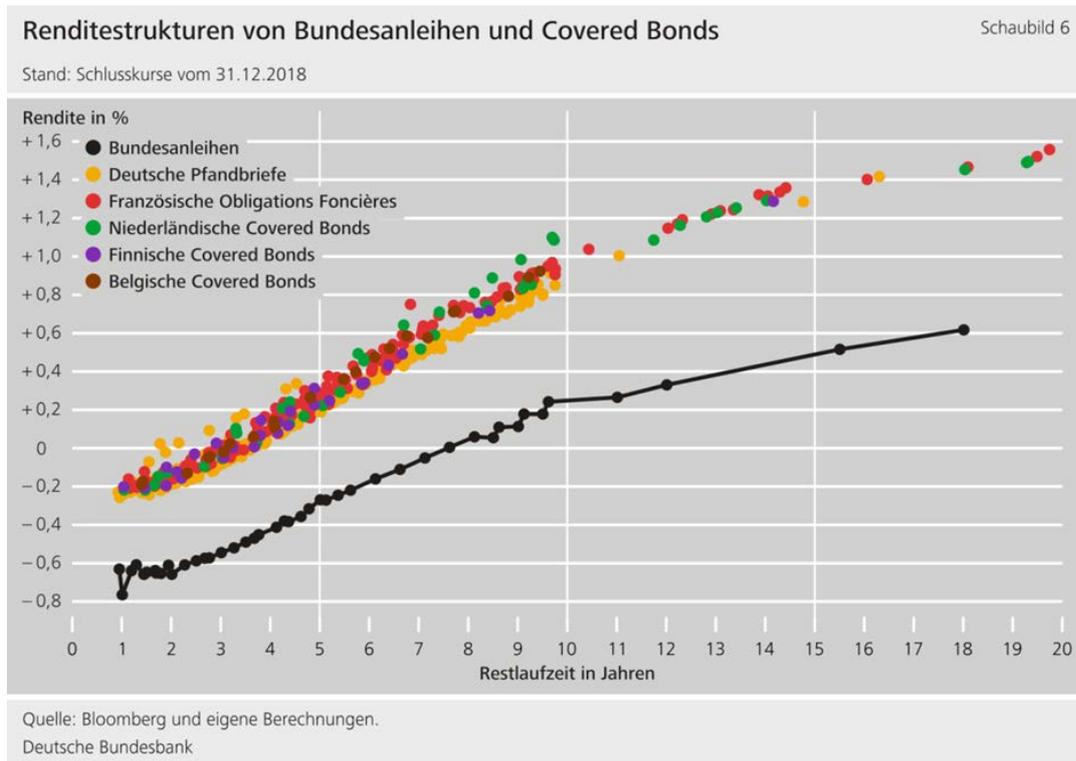
Die EIB wird von führenden Ratingagenturen mit der bestmöglichen Einstufung von AAA bewertet. Das Rating wird u. a. durch die gesamtschuldnerische Haftung der Anteilseigner bzw. der Mitgliedstaaten der EU begründet.

4. Pfandbriefe und andere Covered Bonds

Die Renditeaufschläge der Covered Bonds in ausgewählten europäischen Märkten gegenüber Bundesanleihen stiegen bereits in der ersten Jahreshälfte per saldo an (Schaubild 5). Auch hier war die Regierungsbildung in Italien im Juni ein wichtiger Treiber. Daneben war auch das Verhalten des Eurosystems im Rahmen seines geldpolitischen Ankaufprogramms ein wichtiger Faktor, vor allem im zweiten Halbjahr, als das erwartete Auslaufen der Netto-Käufe zum Jahresende näher rückte und tendenziell zu einer weiteren Ausweitung der Spreads führte.



Trotz der beschriebenen Spread-Ausweitungen sind die hier betrachteten Covered-Bond-Märkte im Restlaufzeitbereich von bis zu 4 Jahren nach wie vor von negativen Renditen dominiert und damit noch am Anfang einer „Normalisierung“ (Schaubild 6). Viele Emittenten nutzten in 2018 die günstigen Refinanzierungsbedingungen und zogen Emissionen vor. Insbesondere Deutschland und Frankreich verzeichneten hohe Emissionsvolumina.

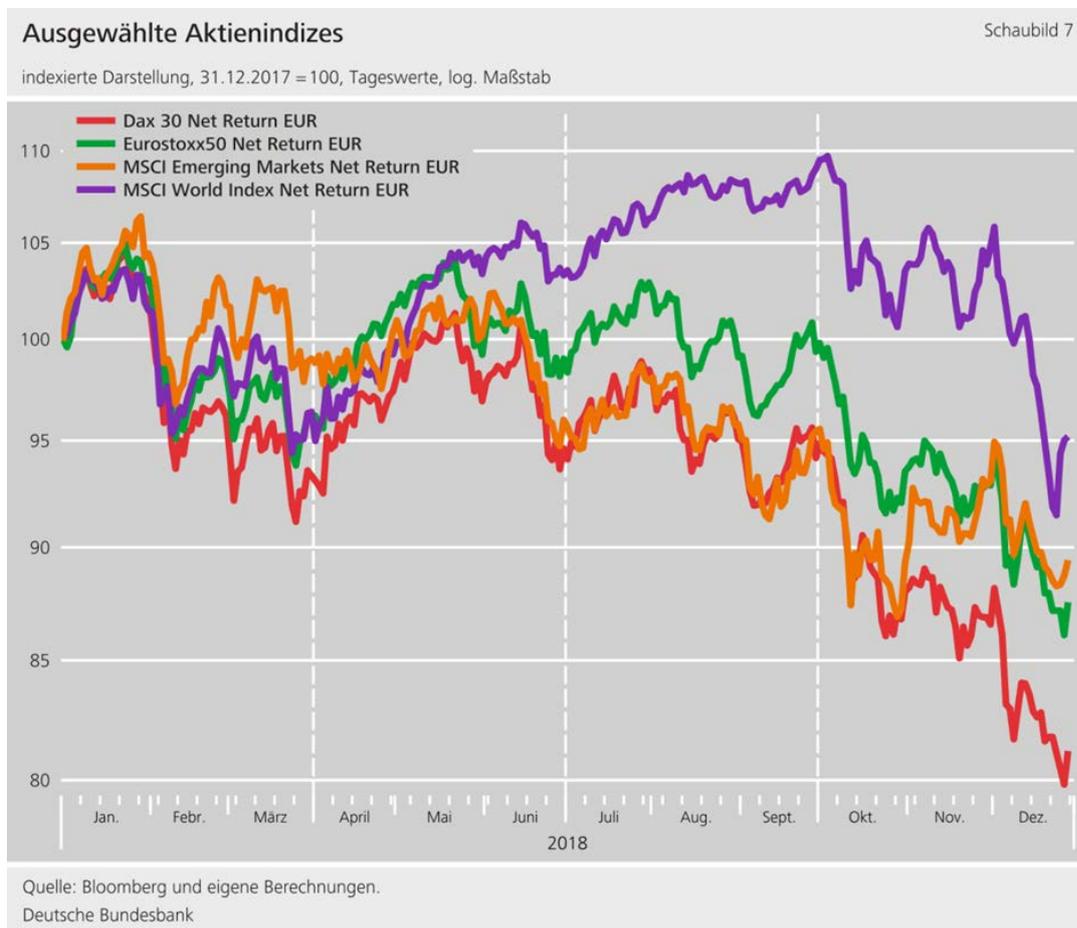


5. Aktienmärkte

Nachdem zum Jahresende 2017 an den Finanzmärkten noch eine sehr optimistische Lageeinschätzung vorherrschte, die vom Eindruck eines sich verfestigenden, global synchronisierten konjunkturellen Aufschwungs geprägt war, trübte sich die Stimmung im Jahresverlauf 2018 deutlich ein. Zum Jahresende verzeichneten die globalen Aktienmärkte schließlich einen synchronen Abschwung, der durch die Sorge um eine Verschärfung des Handelsstreits zwischen den USA und China und einer global nachlassenden Wachstumsdynamik bei gleichzeitig steigender Verschuldung der Staaten getrieben wurde.

In Europa kamen als politische Belastungsfaktoren der Haushaltsstreit mit Italien und die stockenden Brexit-Verhandlungen hinzu. In diesem Umfeld verzeichneten die Aktienkurse der europäischen Banken, deren Profitabilität ohnehin im Zuge historisch niedriger Zinsen und einer flachen Zinsstruktur unter Druck steht, die stärksten Verluste. Unter den europäischen Aktienindizes entwickelte sich der DAX, der im Vorjahr den EuroStoxx 50 in der Rendite noch übertroffen hatte, besonders schwach. Neben schwachen Bankenwerten zeichneten sich weitere Sonderfaktoren wie der Diesel-Skandal und die geplante Einführung von Fahrverboten mitverantwortlich für Kurskorrekturen in der Automobil- und Zuliefererbranche.

Lediglich die Aktienmärkte in den USA stemmten sich dem global-trüberen Marktsentiment noch bis September entgegen. Dies war wesentlich auf die zum Jahreswechsel 2017/18 in Kraft getretene Steuerreform zurückzuführen. Die in erster Linie durch die Steuersenkungen in die Höhe getriebenen Gewinnerwartungen wurden in der ersten Hälfte des Jahres mit einem Gewinnwachstum der Unternehmen im S&P 500 von 22 % gegenüber dem Vorjahr sogar noch deutlich übertroffen. Die positive Entwicklung des MSCI World (Schaubild 7) bis Ende des 3. Quartals geht in erster Linie auf das starke Abschneiden der US-Aktienmärkte zurück, deren Anteil im genannten Index Ende 2018 knapp 62 % betrug.



Allerdings stand der fiskalischen Lockerung in den USA die graduell restriktivere Geldpolitik der Fed gegenüber. Für viele Marktteilnehmer stellt die wieder zunehmende Betonung der Datenabhängigkeit der Geldpolitik offenbar einen erheblichen Unsicherheitsfaktor dar, an den sich die Akteure nach den vergangenen rund 10 Jahren mit teils sehr expliziter „Forward

Guidance“ erst wieder gewöhnen müssen. Zudem lässt der Anlegeroptimismus bezüglich der künftigen Entwicklung der Unternehmensgewinne nach.

In den Schwellenländern hat der Anstieg der US-Zinsen, gepaart mit dem wiedererstarteten US-Dollar, für ein Versiegen wenn nicht gar für eine Umkehr der Kapitalflüsse gesorgt. Zur Verteidigung der lokalen Währungen und Kapitalmärkte haben zahlreiche Zentralbanken in Schwellenländern Verschärfungen der Finanzierungsbedingungen eingeleitet, was die lokalen Aktienmärkte zusätzlich belastete.

C. Verwaltung des Sondervermögens

Die Anlage des Sondervermögens erfolgt in Schuldverschreibungen und Aktien oder entsprechenden ETF.

1. Liquiditätsmanagement

Eine monatliche Anlage von Mitteln erfordert ein entsprechendes Liquiditätsmanagement, das gleichmäßige Anlagetranchen gewährleistet. Dabei gilt es auch das auf die EZB-Beschlüsse vom 5. Juni 2014 beruhende Entgelt auf Girokontoguthaben in Höhe von 0,4 % zu vermeiden. Für das Liquiditätsmanagement gelten folgende Leitlinien:

- Die Deutsche Bundesbank kann selbstständig kurzfristige Anlagen tätigen, sofern daraus positive Renditen erzielt werden. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus im kurzfristigen Laufzeitbereich fanden 2018 derartige Anlagen nicht statt.
- Soweit die Deutsche Bundesbank keine positive Rendite erzielen kann, werden liquide Mittel im Rahmen des staatlichen Liquiditätsmanagements angelegt.
- Innerhalb der monatlichen Anlagebeträge wird auf eine enge zeitliche Korrelation zwischen Mittelzufluss aus Kapitaldiensten und Abflüssen aus Anlagen geachtet.

2. Portfolioanlagen

2.1 Portfoliostruktur

Die im Jahr 2018 gültigen Anlagerichtlinien sahen eine Aktienquote von 35 % vor. Diese wurde im Jahresverlauf wiederholt durch Kurssteigerungen überschritten, aufgrund der Aktienschwäche in der zweiten Jahreshälfte be-

trug sie zum Jahresende jedoch nur 32,9 %. Die Nachbildung der Indizes DAX 30 und EuroStoxx 50 erfolgt durch Einzelaktien, wobei das Gewicht der einzelnen Aktien dem der Gewichtungen in den Indizes entspricht, sowie bei den kleineren Vermögen durch ETF. Die Indizes MDAX und MSCI World werden immer über ETF nachgebildet. Innerhalb des Aktienteilportfolios ist eine idealtypische Aufteilung auf die einzelnen Indizes mit 33 % EuroStoxx 50, 33 % DAX, 27 % MSCI World und 7 % MDAX anzustreben. Aufgrund der Überschreitung der 35 %-Aktienquote im Januar und wieder ab Mai und der Seitwärtsentwicklung an den Aktienmärkten bis in den Herbst entwickelten sich die indexnachbildenden Aktienteilbestände in Abhängigkeit von der jeweiligen Indexentwicklung auseinander. Mit dem Rückgang an den Aktienmärkten wurde zwar ab November wieder in Aktien investiert, die zwischenzeitliche Outperformance des MSCI-World auf Euro-Basis war jedoch so stark, dass die Investitionsbeträge in Höhe von 21,4 Mio. € nicht ausreichten, um den idealtypischen Zustand innerhalb des Aktienteilportfolios herzustellen. Zum Jahresende waren 31,9 % der Aktien im DAX, 32,8 % im EuroStoxx 50, 28,6 % im MSCI World und 6,7 % im MDAX investiert.

Innerhalb der Rentenwerte bilden ETF auf USD-Treasuries eine eigene Anlageklasse, für die in den Anlagerichtlinien eine Obergrenze von 5 % des Portfoliovermögens vorgesehen ist, wobei eine Überschreitung durch Kursveränderungen und die Reinvestition der Ausschüttungen zulässig ist. Zum 31. Dezember 2018 errechnet sich ein Anteil von 5,6 % am Portfoliomarktwert für die ETF auf USD-Treasuries.

Die gleiche Obergrenze von 5 % gilt für Rentenwerte, die über ein Single-A-Rating verfügen. Ab Mai wurden wiederholt Anleihen der Staaten Irland und Slowakei gekauft. Zum Jahresende hatten diese Rentenwerte mit einem Rating unterhalb von AA- von Standard&Poor's oder Fitch bzw. Aa3 von Moody's einen Anteil von 1,2 % am Portfoliovermögen.

Unter Berücksichtigung des Kassenbestands in Höhe von 304.223 € und einer Kuponforderung aus einer KfW-Anleihe in Höhe von 2.292.751 € errechnet sich eine Quote von 61,5 % für eurodenominierte Anleihen im Portfolio. Über alle Anlageklassen ergab sich für den aggregierten Bayerischen Pensionsfonds ein Marktwert von 2.785.305.340 € zum 31. Dezember 2018.

Das Fremdwährungsexposure im Portfolio ergibt sich aus den nicht in Euro notierenden Werten im ETF auf den MSCI World sowie den ETF auf USD-Treasuries. Es stieg von 13,6 % Ende 2017 auf 14,1 % des Portfoliomarktwertes Ende 2018, obwohl nur begrenzt Mittel in ETF auf USD-Treasuries und ETF auf den MSCI World investiert worden waren. Maßgeblich ging der Anstieg auf zwei Umstände zurück: Die relativ bessere Performance des MSCI World im Vergleich zu den anderen im Portfolio nachgebildeten Indizes, und die Stärke des US-Dollars gegenüber dem Euro. Da US-Werte im MSCI-World eine dominierende Stellung einnehmen, ergibt sich zusammen mit den ETF auf USD-Treasuries ein mit USD-währungsrisikobehafteter Anteil am Portfoliomarktwert von 11,6 % Ende 2018 nach 10,8 % Ende 2017.

2.2 Rententeilportfolio

Gemäß den Anlagerichtlinien erfolgt die Anlage des Sondervermögens in Euro-denominierten handelbaren Schuldverschreibungen des Bundes und der Länder sowie Emissionen von ausländischen Staaten, supranationalen Organisationen, staatlich dominierten Emittenten und in Pfandbriefen und vergleichbaren gedeckten Schuldverschreibungen, sofern sie im Zeitpunkt der Anlageentscheidung ein Rating von mindestens „AA-“ von Standard & Poor's oder Fitch bzw. „Aa3“ von Moody's aufweisen. Mit den neuen Anlagerichtlinien vom 1. März 2018 ist eine Unterschreitung der Ratingvorgaben um bis zu drei Feinstufen zulässig. Der Marktwert der Schuldverschreibungen mit Single-A-Rating darf dabei einen Anteil von 5 % am Portfoliomarktwert mit der Neuanlage nicht überschreiten. Bei weitergehender Herabstufung ist die Anleihe zu verkaufen, sofern das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat keine andere Weisung erteilt.

Zur regionalen Eingrenzung dient die Vorgabe, dass der Sitz eines Emittenten in einem EU- oder in einem im MSCI World enthaltenen Staat sein muss. Für Covered Bonds gilt die zusätzliche Vorgabe, dass sie gemäß einer nationalen Gesetzgebung begeben und in der sogenannten „Eligible Assets Database“ der EZB gelistet sein müssen.

Bis zu 5 % des Portfoliovermögens können in ETF auf USD-Treasuries angelegt sein. Überschreitungen durch Kursveränderungen und die Wiederanlage der Ausschüttungen sind dabei zulässig. Das monatliche Anlagevolu-

men ist auf 50 % des Anlagebetrages in Schuldverschreibungen und ETF auf Rentenwerte begrenzt. Die Grenze von 5 % war nur in den ersten vier Monaten nicht erreicht, wobei lediglich im Februar unter Ausnutzung des von den Anlagerichtlinien gewährten Spielraumes 50 % des monatlichen Rentenkaufvolumens in Höhe von 5,58 Mio. € in ETF auf USD-Treasuries angelegt werden konnten. Im Januar, März und April wurde nur bis zum Erreichen der Obergrenze von 5 % investiert. Im Juni und Dezember fanden jedoch noch die Wiederanlagen der Ausschüttungen aus diesen Werten in Höhe von insgesamt 3.682.122 € statt. Zum Jahresende hatten die ETF auf USD-Treasuries aufgrund der positiven Wertentwicklung einen Anteil von 5,6 % am Portfoliovermögen. Die Fremdwährungskomponente im Rentenportfolio stieg von 7,7 % auf 8,4 % und bestand ausschließlich in USD.

ETF auf USD-Treasuries weisen keine Endfälligkeit wie Anleihen auf, deshalb erfolgt keine Einbeziehung dieser Titel in die Berechnungen zu Duration, Markt- und Einstandsrenditen und Fälligkeitsstruktur.

Der übrige für Rentenwerte vorgesehene Betrag wurde in eurodenominierten Werten angelegt. Dem Anspruch angemessener Streuung und Mischung im Portfolio wurde zum einen durch die Erweiterung auf Emissionen bzw. Emittenten mit Single-A-Rating Rechnung getragen. Nominal rund 34 Mio. € wurden dabei in Anleihen der Staaten Irland und Slowakei investiert. Zum anderen wurden erstmals Anlagen in Hypothekendarlehen der Deutschen Bank im Umfang von insgesamt 5 Mio. € und Covered Bonds der Caffil in Höhe von 20 Mio. € getätigt. Alle weiteren Rentenanlagen erfolgten bei Emittenten, die bereits im Portfolio vertreten waren. Erwähnenswert ist der im Vergleich zu den Vorjahren hohe Anteil deutscher Pfandbriefe an den Rentenanlagen: Gut 58 Mio. € und damit rund 30 % der Rentenkäufe fanden in diesen besicherten Schuldverschreibungen statt. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten französische Covered Bonds mit rund 50 Mio. € und Emissionen der schwedischen SEB mit rund 39 Mio. €. Anlagen in ausländischen Agencies wie der dänischen Kommunekredit und der niederländischen Waterschapsbank in Höhe von 12 Mio. € rundeten das Investitionsbild 2018 ab.

Die durchschnittliche Einstandsrendite des Jahres 2018 lag mit 0,92 % über der Vorjahresrendite (0,75 %), wobei die einzelnen Renditen nur geringfügig

um diesen Wert streuten. Die kumulierte Einstandsrendite aller Transaktionen seit 1999 in den Depots des Bayerischen Pensionsfonds reduzierte sich dementsprechend von 3,19 % auf 2,98 %.

Die Durationsvorgabe (modified duration) von 4,0 bis 5,0 für die Rentenwerte im Depot wurde im gesamten Jahr eingehalten.

Die durch den starken Renditerückgang der letzten Jahre aufgelaufenen Kursgewinne bei Rentenwerten stellen nur Buchgewinne dar und werden nicht realisiert. Mit dem aktuellen Rentenbestand kann daher durchschnittlich nur mehr eine Rendite von 0,1 % über den Zeitraum von 4,3 Jahren (Duration) erwirtschaftet werden.

2.3 Aktienteilportfolio

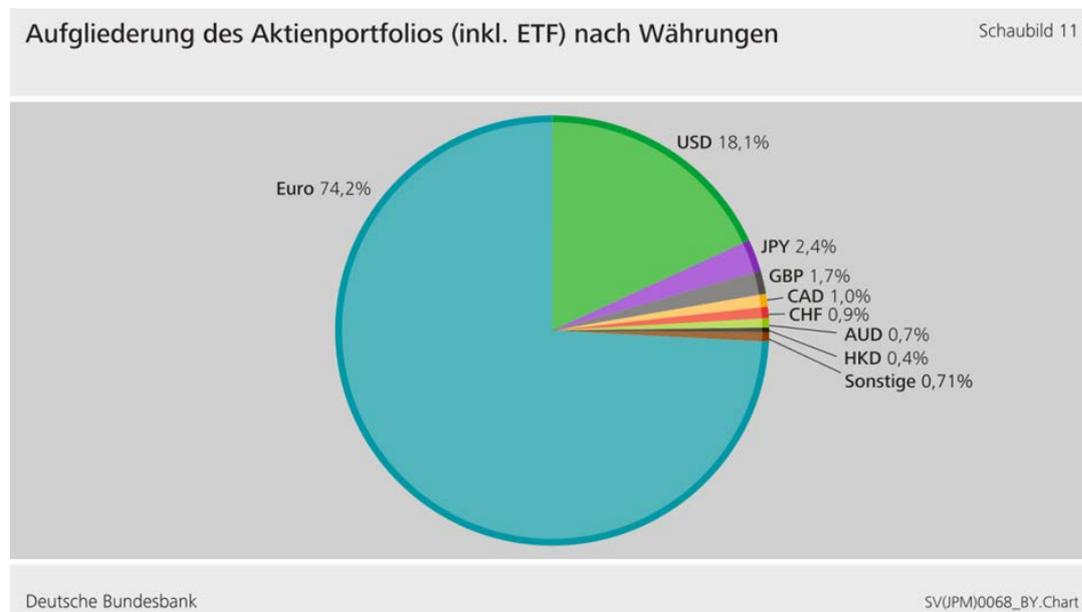
Die Anlagerichtlinien sehen eine Aktienzielquote von 35 % vor, die durch die hälftige Anlage des monatlichen Anlagebetrages anzustreben ist. Die Indizes DAX und EuroStoxx 50 werden beim Bayerischen Pensionsfonds – Freistaat Bayern - durch den Kauf der Einzelaktien nachgebildet, während bei den Indizes MDAX und MSCI World die Indexabbildung durch ETF-Käufe erfolgt.

Ausgehend von einer Aktienquote von 35,9 % zum Jahresanfang erfolgte im Januar keine Aktienanlage, jedoch wurden die Bestände im DAX und EuroStoxx 50 an die aktuelle Indexzusammensetzung angepasst. Mit der Zuführung im Februar und im April (Nachzahlung aus der Erhöhung der Zuführungen um 10 Mio. € in das Unterdepot Freistaat Bayern) entstand ein Puffer für weitere Aktienanlagen bis einschließlich April, wobei innerhalb des Aktienteildepots die Zielquoten 33 % EuroStoxx 50, 33 % DAX, 27 % MSCI World und 7 % MDAX angestrebt wurden. Die Kursentwicklung an den Aktienmärkten in den Frühjahrsmonaten führte im Mai zur Überschreitung der Obergrenze von 35 %, bis zu der Anlagen in Dividentiteln zulässig sind. Neuinvestitionen fanden erst wieder ab November statt, nachdem die Schwäche an den Aktienmärkten zu einem Rückgang der Aktienengagements unter 35 % des Portfoliomarktwertes geführt hatte. Im Juni und September fand die investitionsneutrale Anpassung der über Einzelaktien nachgebildeten Indizes DAX und EuroStoxx 50 an die neuen Indexzusammensetzungen nach den jeweiligen Verkettungsterminen statt. Erstmals wurden

2018 die Erlöse aus Dividenden, Bezugsrechtserlösen und sonstigen Ausschüttungen unmittelbar wieder in den jeweiligen ausschüttenden Wert investiert, unabhängig von der jeweils aktuellen Aktienquote. Zum Jahresende betrug die Aktienquote 32,9 % des Portfoliomarktwertes.

Für die kleineren Sondervermögen wurden zur vorgegebenen Nachbildung der Aktienindizes ausschließlich ETF auf die jeweiligen Indizes erworben.

Bei Aufteilung des Aktienportfolios nach Währungen (nicht alle Titel notieren in ihrer Heimatwährung) spiegelt sich die im letzten Jahr zunehmende Stärke des US-Marktes wider: Die US-Währung hatte per Ende 2018 einen Anteil von 18,1 % im Aktienportfolio nach 16,4 % Ende 2017. Weitere nennenswerte Währungspositionen besetzen der japanische Yen mit 2,4 % und das britische Pfund mit 1,7 % Anteil am Aktienportfolio (Schaubild 11). Für den Euroraum verbleibt ein Anteil von 74,2 % nach 75,8 % im Vorjahr.



2018 veränderte sich die Aktienportfoliozusammensetzung aufgegliedert nach Wirtschaftssektoren besonders auffällig in den Bereichen Technologie und Finanzdienstleister: Der Anteil der Werte aus dem Technologiesektor profitierte zum einen von einem stärkeren Investoreninteresse und zum anderen von der Aufnahme neuer Werte aus diesem Sektor bei der Indexanpassung. Unter einer generell schlechteren Marktmeinung litten insbesondere Finanztitel, die mit einem Anteil von 19,3 % der stärkste Sektor im Aktienportfolio blieben.

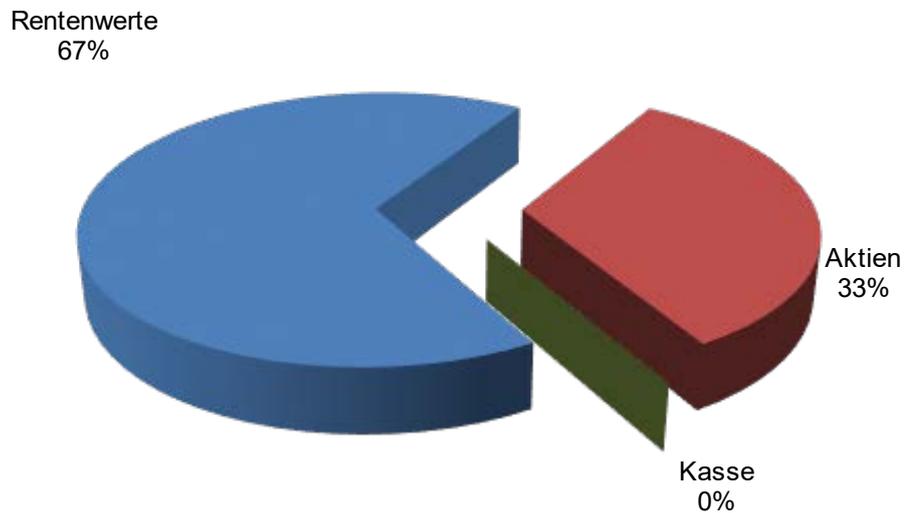
Aus den Aktienengagements wurden Dividenden in Höhe von 16.775.253 € vereinnahmt, welche im Rahmen der neu eingeführten Reinvestition in den ausschüttenden Wert ab Ende Januar 2018 unmittelbar wieder angelegt wurden. Dividendeneinnahmen der Sondervermögen unterliegen grundsätzlich der Ertragsbesteuerung.

2.4 Entnahmen

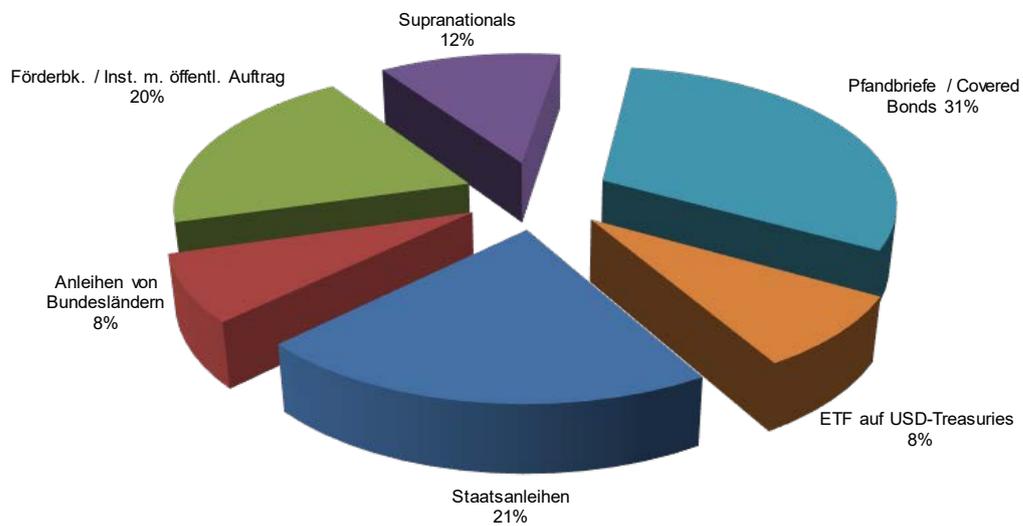
Die beteiligten Einrichtungen wurden auf die Entnahmemöglichkeit ab dem Jahr 2018 hingewiesen. Für die Entnahme von 3.000 € durch die Akademie für politische Bildung wurden Ende November entsprechende ETF-Anteile auf den EuroStoxx 50 und den MSCI World sowie eine Bundesanleihe und ETF-Anteile auf USD-Treasuries verkauft. Die übrigen Einrichtungen haben keine Entnahmen vorgenommen.

3. Vermögensbestand

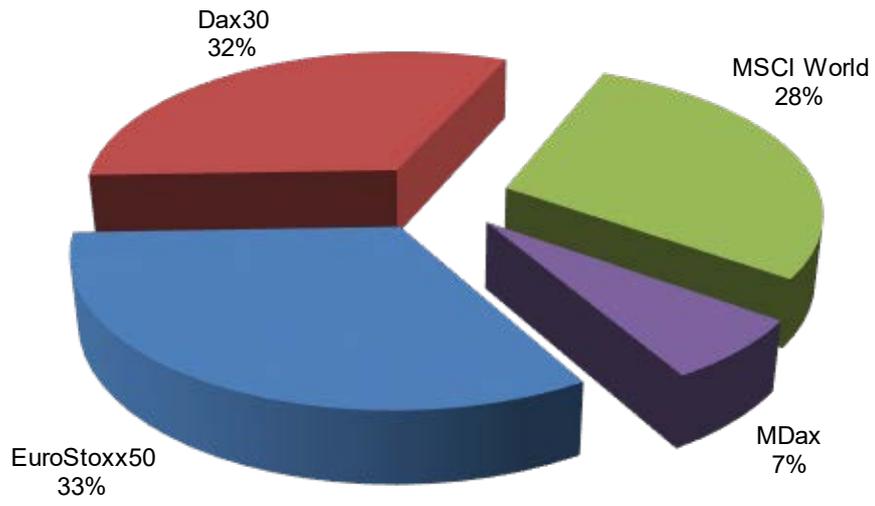
Der Marktwert des aggregierten Bayerischen Pensionsfonds belief sich am 31. Dezember 2018 auf 2.785.305.340 € und wies dabei folgende Struktur auf:



Aufteilung des Rententeilportfolios



Aufteilung des Aktienteilportfolios



Im Berichtsjahr 2018 haben sich für das zusammengefasste Gesamtvermögen folgende Bewegungen¹ ergeben:

Anfangsbestand Kontoguthaben am 1.1.2018	393.748,66 €
(+) Wertpapierverkäufe	42.823.328,27 €
(+) Tilgungen (= Fälligkeit von Wertpapieren)	83.888.535,00 €
(+) Kuponzahlungen	45.766.786,32 €
(+) Dividendenzahlungen einschließlich Aktien-ETF (netto)	17.072.381,19 €
(+) ETF-Erträge aus USD-Treasuries	3.683.839,34 €
(+) Zuführungen	130.844.289,07 €
Summe Einzahlungen (Mittelzuflüsse)	324.079.159,19 €
(-) Wertpapierkäufe ohne Wiederanlage	303.810.482,61 €
(-) Wertpapierkäufe aus Wiederanlage Dividenden einschließlich Aktien-ETF	16.541.278,04 €
(-) Wertpapierkäufe aus Wiederanlage ETF auf USD-Treasuries	3.682.121,71 €
(-) Entgelte auf Girokontoguthaben	131.802,77 €
(-) Entnahmen	3.000,00 €
Summe Auszahlungen (Mittelabflüsse)	324.168.685,13 €
Endbestand Kontoguthaben am 31.12.2018	304.222,72 €

¹ Nach Buchungstagprinzip.

Der aggregierte Bayerische Pensionsfonds verzeichnete im Berichtsjahr eine geldgewichtete Rendite von $-4,14\%$ (Vorjahr: $3,04\%$). Seit Auflage belief sich die annualisierte Rendite des aggregierten Fonds auf geldgewichtet $4,26\%$ (nach $5,28\%$ Ende 2017). Nachrichtlich: Mitte April 2019 beläuft sich die Rendite seit Jahresbeginn auf $6,11\%$.

Die Rententeilportfolios verzeichneten bei Anleihen von Bund und Ländern mit geldgewichtet $0,55\%$ sowie bei andere Schuldverschreibungen $0,43\%$ positive Renditen. Im Hinblick auf die künftigen Erträge aus den Rentenwerten ist zu berücksichtigen, dass deren Marktkurse überwiegend über Par notieren. Das bedeutet, dass der derzeitige Kurs höher ist als der Nennwert des Papiers. Dieses Agio, das im Durchschnitt des Portfolios rund $8,4\%$ beträgt, geht bis zur Fälligkeit der Papiere auf Null („Pull-to-Par“) zurück. Einen Eindruck von den bis zur Fälligkeit zu erwartenden Erträgen gibt die aktuelle Effektivverzinsung des Rentenportfolios (yield-to-maturity). Sie betrug zum Jahresende 2018 für das Portfolio $0,1\%$. Anders ausgedrückt wäre dieser Wert die Einstandsrendite, wenn das Rentenportfolio in der aktuellen Zusammensetzung zum Berichtsstichtag gekauft worden wäre. Die Effektivverzinsung berücksichtigt die zu erwartenden Kuponzahlungen aus den festverzinslichen Wertpapieren sowie eventuelle Agios bzw. Disagios.

Das Teilportfolio mit Aktien und börsengehandelten Investmentfonds verzeichnete in 2018 insgesamt eine geldgewichtete Rendite von $-10,52\%$. Hierunter fallen auch ETF auf USD-Treasuries, welche einzeln betrachtet zeitgewichtet $5,17\%$ erwirtschafteten. Ein Grund für die vergleichsweise hohe Rendite ist der Wechselkurs – der Euro wertete im Jahr 2018 im Vergleich zum US-Dollar ab ($-4,4\%$). Die genannten Renten-ETF haben jedoch nur einen Anteil von rund 5% am Gesamtportfolio, weshalb die Verluste aus den Investments in Aktien und börsengehandelte Indexfonds den Gewinn überkompensierten.

Das Teilportfolio mit EuroStoxx 50-Einzelwerten bzw. ETF auf diesen Index erreichte im Berichtsjahr eine zeitgewichtete Rendite von $-11,72\%$, während DAX-Aktien und ETF ein Ergebnis in Höhe von $-18,73\%$ lieferten. Die Indizes MDAX und MSCI World, die im Portfolio ausschließlich über ETF abgebildet werden, erwirtschafteten zum Jahresende 2018 zeitgewichtete

Renditen in Höhe von –18,16 % (MDAX) sowie –5,18 % (MSCI World). Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten in den ersten Monaten des Jahres 2019 konnte hier nicht mehr berücksichtigt werden. Die Rendite des MSCI World ist auf Euro-Basis berechnet, das heißt, dass neben der Wertentwicklung der Aktien in lokaler Währung auch die Wechselkursbewegungen dieser Währungen zum Euro Berücksichtigung finden. Im Berichtsjahr begünstigten diese Wechselkurseffekte per saldo die Rendite auf Euro-Basis (Rendite des MSCI World Index in lokaler Währung für 2018: –8,27 %).

München, 23. Mai 2019

gez.

Harald Hübner

Ministerialdirektor

Wertentwicklung des Bayerischen Pensionsfonds im Jahr 2018

(01.01.2018 bis 31.12.2018)

Anlage 1

Beträge in Euro

<i>Depot-Stammnr.</i> Erste Einzahlung	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾ 4000673 20.10.1999	DRV Bayern Süd 4000674 20.10.1999	DRV Schwaben 4000675 20.10.1999	DRV Nordbayern 4000676 20.10.1999	MDK in Bayern 4000678 20.10.1999	German. Nationalm. 4000679 20.10.1999	Deutsches Museum 4000682 02.05.2001	Akad. f. polit. Bild. 4000683 14.10.2002	BKK Landesverb. 4002049 08.07.2010	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Kursgew.-/verluste	-178.970.905	-781.966	-242.178	-658.859	-237.781	-73.714	-142.606	-3.253	-15.963	-181.127.224
Zinserträge (Kupons)	45.224.198	196.686	60.370	163.422	60.964	19.195	36.523	771	4.388	45.766.517
Dividenden u. so. Erträge	22.620.983	64.549	20.137	54.831	19.503	5.907	11.670	267	1.283	22.799.131
Kontozinsen BBK	-8.504	-231	-75	-216	-69	-14	-29	-4	-8	-9.150
sonst. Zinsansprüche ²⁾	-3.172.784	-7.239	-2.229	-5.777	-2.833	-1.656	-3.546	-14	-747	-3.196.825
Aufwendungen	-190.684	-512	-178	-440	-172	-19	-105	-9	-10	-192.129
Wertzuwachs	-114.497.696	-528.713	-164.152	-447.040	-160.388	-50.301	-98.093	-2.240	-11.058	-115.959.682

Wertentwicklung des Bayerischen Pensionsfonds seit der ersten Mittelzuführung

(Tag der ersten Einzahlung bis 31.12.2018)

Beträge in Euro

<i>Depot-Stammnr.</i> Erste Einzahlung	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾ 4000673 20.10.1999	DRV Bayern Süd 4000674 20.10.1999	DRV Schwaben 4000675 20.10.1999	DRV Nordbayern 4000676 20.10.1999	MDK in Bayern 4000678 20.10.1999	German. Nationalm. 4000679 20.10.1999	Deutsches Museum 4000682 02.05.2001	Akad. f. polit. Bild. 4000683 14.10.2002	BKK Landesverb. 4002049 08.07.2010	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Kursgew.-/verluste	173.343.142	948.160	299.188	811.553	304.989	90.723	189.798	4.672	15.802	176.008.027
Zinserträge (Kupons)	508.586.363	2.081.485	672.648	1.797.193	659.997	201.892	391.970	8.063	29.919	514.429.531
Dividenden u. so. Erträge	144.000.198	390.914	122.862	332.865	121.125	37.213	75.860	1.554	6.948	145.089.539
Kontozinsen	4.234.620	13.677	5.512	14.981	5.808	1.587	3.624	161	225	4.280.194
sonst. Zinsansprüche ²⁾	6.263.657	-7.886	6.020	17.243	5.373	4.534	11.658	259	530	6.301.389
Aufwendungen	-842.465	-2.274	-741	-1.939	-717	-145	-299	-38	-51	-848.669
Wertzuwachs	835.585.515	3.424.075	1.105.489	2.971.897	1.096.575	335.804	672.614	14.673	53.371	845.260.011

¹⁾ Versorgungsfonds und Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern wurden zum 1. Januar 2013 zum Bayerischen Pensionsfonds zusammengelegt.
Wertzuwächse und Renditen von Versorgungsrücklage und Versorgungsfonds werden im Bayerischen Pensionsfonds fortgerechnet.

²⁾ Periodengerecht abgegrenzte Stückzinsen unter Berücksichtigung der Kuponzahlungen.

Hinweis: in den Spalten/ -zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Entwicklung des Bayerischen Pensionsfonds im Jahr 2018

Anlage 2

(01.01.2018 bis 31.12.2018)

Beträge in Euro

<i>Depot-Stammnr.</i> Erste Einzahlung	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾ 4000673 20.10.1999	DRV Bayern Süd 4000674 20.10.1999	DRV Schwaben 4000675 20.10.1999	DRV Nordbayern 4000676 20.10.1999	MDK in Bayern 4000678 20.10.1999	German. Nationalm. 4000679 20.10.1999	Deutsches Museum 4000682 02.05.2001	Akad. f. polit. Bild. 4000683 14.10.2002	BKK Landesverb. 4002049 08.07.2010	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Anfangskapital	2.734.789.847	12.838.059	3.993.431	10.862.371	3.920.717	1.228.151	2.465.525	57.102	268.527	2.770.423.731
Zuführungen	128.842.725	803.846	262.825	726.989	201.161	1.760	3.982	329	672	122.549.574
Wertentwicklung	-114.497.696	-528.713	-164.152	-447.040	-160.388	-50.301	-98.093	-2.240	-11.058	-115.959.682
Entnahmen								-3.000		
Endkapital	2.749.134.876	13.113.192	4.092.103	11.142.322	3.961.490	1.179.610	2.371.414	52.191	258.142	2.785.305.340
Änderung im Vermögen	14.345.029	275.133	98.673	279.951	40.773	-48.541	-94.111	-4.911	-10.385	14.881.612
Wertentw. in %²⁾	-4,15	-3,90	-3,88	-3,88	-3,91	-4,09	-3,97	-3,92	-4,11	-4,14

Entwicklung des Bayerischen Pensionsfonds seit der ersten Mittelzuführung

(Tag der ersten Einzahlung bis 31.12.2018)

Beträge in Euro

<i>Depot-Stammnr.</i> Erste Einzahlung	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾ 4000673 20.10.1999	DRV Bayern Süd 4000674 20.10.1999	DRV Schwaben 4000675 20.10.1999	DRV Nordbayern 4000676 20.10.1999	MDK in Bayern 4000678 20.10.1999	German. Nationalm. 4000679 20.10.1999	Deutsches Museum 4000682 02.05.2001	Akad. f. polit. Bild. 4000683 14.10.2002	BKK Landesverb. 4002049 08.07.2010	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Anfangskapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführungen	1.913.549.360	9.689.115	2.986.614	8.170.425	2.864.914	843.806	1.698.800	40.518	204.771	1.940.048.323
Wertentwicklung	835.585.515	3.424.075	1.105.489	2.971.897	1.096.575	335.804	672.614	14.673	53.371	845.260.011
Entnahmen								-3.000		
Endkapital	2.749.134.876	13.113.192	4.092.103	11.142.322	3.961.490	1.179.610	2.371.414	52.191	258.142	2.785.308.334
Rendite in %²⁾	4,26	4,07	4,08	4,06	4,12	4,10	4,03	4,06	3,65	4,26

¹⁾ Versorgungsfonds und Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern wurden zum 1. Januar 2013 zum Bayerischen Pensionsfonds zusammengelegt.

Wertzuwächse und Renditen von Versorgungsrücklage und Versorgungsfonds werden im Bayerischen Pensionsfonds fortgerechnet.

²⁾ Geldgewichtete Rendite

Hinweis: in den Spalten/ -zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Struktur nach Anlagemedien

Anlage 3

Stand 31.12.2018

<i>Depot-Stammnr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	<i>Bayerischer Pensionsfonds aggregiert</i>
Staatsanleihen	388.220.038	2.015.091	699.234	1.750.078	700.302	260.624	438.053	20.223	79.446	394.183.089
Anleihen von Bundesländern	142.246.848	688.878	200.268	577.467	214.241	35.291	113.988		1.098	144.078.078
Förderbk./Inst. m. öffentl. Auftrag	370.151.550	1.361.955	358.877	1.074.285	344.175	83.900	189.932	3.580	19.737	373.587.991
Supranationals	216.958.096	1.206.891	401.957	995.885	395.457	113.275	218.978	2.326	18.236	220.311.101
Pfandbriefe/Covered Bonds	569.748.661	2.832.913	869.721	2.491.810	794.359	226.415	500.111	6.099	39.447	577.509.539
Renten-ETF	154.842.722	752.991	234.748	639.526	227.428	67.713	136.091	2.662	14.308	156.918.188
Zinsforderungen aus Rentenwerten ¹⁾	2.271.060	8.695	2.544	6.845	2.636	324	601	46		2.292.751
Summe Rentenwerte	1.844.438.975	8.867.414	2.767.349	7.535.896	2.678.598	787.542	1.597.754	34.936	172.272	1.868.880.737
Aktien/ETF	904.197.059	4.245.495	1.324.519	3.606.157	1.282.564	391.098	772.185	17.057	85.552	915.921.688
Dividendenforderungen ¹⁾	198.693									198.693
Summe Aktien	904.395.752	4.245.495	1.324.519	3.606.157	1.282.564	391.098	772.185	17.057	85.552	916.120.381
Kasse	300.148	282	236	270	328	971	1.474	195	318	304.223
Gesamt	2.749.134.876	13.113.192	4.092.103	11.142.322	3.961.490	1.179.610	2.371.414	52.191	258.142	2.785.305.340

<i>Depot-Stammnr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	<i>Bayerischer Pensionsfonds aggregiert</i>
Staatsanleihen	14,12%	15,37%	17,09%	15,71%	17,68%	22,09%	18,47%	38,75%	30,78%	14,15%
Anleihen von Bundesländern	5,17%	5,25%	4,89%	5,18%	5,41%	2,99%	4,81%	0,00%	0,43%	5,17%
Förderbk./Inst. m. öffentl. Auftrag	13,46%	10,39%	8,77%	9,64%	8,69%	7,11%	8,01%	6,86%	7,65%	13,41%
Supranationals	7,89%	9,20%	9,82%	8,94%	9,98%	9,60%	9,23%	4,46%	7,06%	7,91%
Pfandbriefe/Covered Bonds	20,72%	21,60%	21,25%	22,36%	20,05%	19,19%	21,09%	11,69%	15,28%	20,73%
Renten-ETF	5,63%	5,74%	5,74%	5,74%	5,74%	5,74%	5,74%	5,10%	5,54%	5,63%
Zinsforderungen aus Rentenwerten ¹⁾	0,08%	0,07%	0,06%	0,06%	0,07%	0,03%	0,03%	0,09%	0,00%	0,08%
Summe Rentenwerte	67,09%	67,62%	67,63%	67,63%	67,62%	66,76%	67,38%	66,94%	66,74%	67,10%
Aktien/ETF	32,89%	32,38%	32,37%	32,36%	32,38%	33,15%	32,56%	32,68%	33,14%	32,88%
Dividendenforderungen ¹⁾	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%
Summe Aktien	32,90%	32,38%	32,37%	32,36%	32,38%	33,15%	32,56%	32,68%	33,14%	32,89%
Kasse	0,01%	0,00%	0,01%	0,00%	0,01%	0,08%	0,06%	0,37%	0,12%	0,01%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

¹⁾ Ex-Tag vor und Zahltag nach dem Berichtsstichtag 31. Dezember 2018

Hinweis: in den Spalten/-zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2018

(01.01.2018 bis 31.12.2018)

Anlage 4

<i>Depot-Stammnr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Bayerischer Pensionsfonds insgesamt
Kontostand 01.01.2018¹⁾	373.711,88	4.195,23	1.475,42	3.615,32	3.402,83	1.339,60	2.233,88	2.090,40	1.684,10	393.748,66
Verkauf Wertpapiere	42.821.524,70							1.803,57		42.823.328,27
Tilgung (Fälligkeiten)	82.919.000,00	338.280,00	101.240,00	269.290,00	103.195,00	44.750,00	94.640,00	140,00	18.000,00	83.888.535,00
Kupons	45.224.198,44	196.685,57	60.639,61	163.421,66	60.963,55	19.195,25	36.523,09	771,30	4.387,85	45.766.786,32
Nettodiv. u. so. Zahlungen	20.558.013,63	64.548,67	20.137,16	54.831,13	19.502,83	5.907,26	11.669,56	267,46	1.283,37	20.736.161,07
Quellensteuererstattung	20.059,46									20.059,46
Zuführungen	128.842.724,64	803.846,21	262.824,58	726.989,21	201.160,75	1.760,00	3.982,38	328,84	672,46	130.844.289,07
Rückführungen ²⁾	216.474.000,00									216.474.000,00
Mittelzuflüsse	536.859.520,87	1.403.360,45	444.841,35	1.214.532,00	384.822,13	71.612,51	146.815,03	3.311,17	24.343,68	540.553.159,19
Kauf Wertpapiere ³⁾	320.194.013,10	1.406.566,00	445.859,38	1.217.257,78	387.685,11	71.966,97	147.459,83	2.201,87	25.702,00	323.898.712,04
Gebühren ⁴⁾	133.913,55	476,35	146,60	404,47	143,12	0,12	86,11			135.170,32
Entgelte auf Girokonto ⁵⁾	131.157,78	231,21	74,87	215,17	68,55	14,05	28,88	4,30	7,96	131.802,77
Entnahmen								3.000,00		3.000,00
Abführungen ²⁾	216.474.000,00									216.474.000,00
Mittelabflüsse	536.933.084,43	1.407.273,56	446.080,85	1.217.877,42	387.896,78	71.981,14	147.574,82	5.206,17	25.709,96	540.642.685,13
Kontostand 31.12.2018¹⁾	300.148,32	282,12	235,92	269,90	328,18	970,97	1.474,09	195,40	317,82	304.222,72

¹⁾ Nach Buchungstag-Prinzip

²⁾ Abführungen und Rückführungen zur Abwicklung von Anlagen außerhalb des Portfoliomanagements

³⁾ Inkl. Transaktionsgebühren und -steuern

⁴⁾ Gebühren für die Indexnachbildung und Drittverwahrergebühren

⁵⁾ Inklusive Gebühren bei Auslagerungen